> Bitte beachten: Das Öffnen, Speichern oder Weiterleiten dieser Inhalte kann an manchen Orten riskant sein, und diese Seite kann weder Ihre Sicherheit garantieren noch, dass sie immer erreichbar ist. Bitte entscheiden Sie selbst.

Offener Brief eines chinesischen Unternehmers an Xi Jinping:
Vorschlag, auf eine weitere Amtszeit zu verzichten und einen friedlichen Wandel einzuleiten

Originaltitel: 一位中国企业家致习近平先生的公开信：建议不再连任并推动和平转型

Unabhängige Übersetzung direkt aus dem Chinesischen (Version 1.0, 28. November 2026). Sie stammt weder vom Verfasser noch von dem Konto, das den Brief zuerst veröffentlicht hat. Angaben in eckigen Klammern [ ] sind kurze Hintergrundhinweise der Übersetzer für Leser, die mit China weniger vertraut sind; sie stehen nicht im Original. Yuan-Beträge sind unverändert übernommen; danach folgen in Klammern zuerst der Euro- und dann der US-Dollar-Wert (Wechselkurse siehe Anmerkungen zur Übersetzung).

Quelle: Am 26. November 2026 um 21:16 Uhr japanischer Zeit (UTC 12:16) als X-Artikel veröffentlicht vom Konto „李老师不是你老师“ (@whyyoutouzhele), das angab, dies geschehe auf Bitte von Xue Jian selbst: https://x.com/whyyoutouzhele/status/2125926580216033348

Der Verfasser „xue Jian 薛健“ (@xueJianXwia) bestätigte am selben Tag um 21:51 Uhr japanischer Zeit: „信是我写的。“ („Der Brief stammt von mir.“): https://x.com/xueJianXwia/status/2125935564176388472

Sehr geehrter Herr Xi Jinping,

ich grüße Sie.

Zwei Generationen, zwei Schicksale

Mein Name ist Xue Jian (薛健). Ich wurde am 20. Tag des zwölften Monats des Mondjahres 1989, nach dem gregorianischen Kalender am 16. Januar 1990, in einer gewöhnlichen Familie in einer kleinen Stadt im Norden der Provinz Jiangsu geboren. Heute bin ich Vorsitzender der Jiangsu Wenfeng-Gruppe und tatsächlicher Kontrolleur der im chinesischen A-Aktien-Segment börsennotierten Wenfeng Aktiengesellschaft (文峰股份).

1999 führte meine Schule Computerunterricht ein, und bald darauf eröffnete in unserem Städtchen das erste Internetcafé.

In jenem Jahr meldete ich mein erstes QQ-Konto an [QQ: der 1999 gestartete Sofortnachrichtendienst des Konzerns Tencent, später der meistgenutzte Messenger Chinas], lernte, im Netz zu spielen, und begann, mich über das Internet mit Menschen aus allen Himmelsrichtungen zu unterhalten.

In jenem Jahr kehrte Macau zurück [Macau, bis dahin unter portugiesischer Verwaltung, wurde am 20. Dezember 1999 an China übergeben]. Ich erinnere mich noch, wie unsere Lehrerin oder unser Lehrer uns singen ließ: „Weißt du, dass ‚Macau‘ nicht mein wahrer Name ist? Ich war zu lange fort von dir, Mutter!“ [Zeile aus „Lied der sieben Söhne: Macau“, einem Gedicht von Wen Yiduo aus dem Jahr 1925, in den späten 1990er-Jahren vertont und um die Zeit der Übergabe viel gesungen]

In jenem Jahr war ich neun Jahre alt.

Zwei Jahre später, 2001, trat China der Welthandelsorganisation bei.

1962 wurde Ihr Vater Xi Zhongxun (习仲勋) gestürzt [Xi Zhongxun, Revolutionsveteran und Vizepremier, wurde 1962 entmachtet und verbrachte rund sechzehn Jahre in Ungnade, Haft und Verbannung], und von da an erlebten Sie und Ihre Familie tiefe Umbrüche.

In jenem Jahr waren auch Sie neun Jahre alt.

1966 wurden Sie wegen Ihres Vaters in der Schule einer „Kampfsitzung“ unterzogen [öffentliche, oft gewaltsame Anprangerung, mit der während der Kulturrevolution 1966–1976 vermeintliche Feinde der Revolution gedemütigt wurden]. Sie fragten damals Ihren Lehrer, warum all das geschah.

In jenem Jahr waren Sie dreizehn.

2003 las ich im Internet über die Ereignisse der Jahre 1959–1962. Damals glaubte ich nicht, dass in China einst zig Millionen Menschen verhungert waren [die Große Hungersnot von 1959–1962, verbunden mit Mao Zedongs Kampagne des „Großen Sprungs nach vorn“ 1958–1962], und stritt mit anderen im Netz darüber, warum jemand lieber zu Hause verhungern sollte, statt hinauszugehen und nach Essbarem zu suchen. Später bestätigten mir Ältere aus meiner Familie und ein betagter Lehrer meiner Schule, dass es wahr war.

In jenem Jahr gelang der bemannte Raumflug Shenzhou 5 [Chinas erster bemannter Raumflug].

In jenem Jahr war auch ich dreizehn.

1968 wären Sie, wiederum wegen Ihres Vaters, beinahe in eine Jugendstrafanstalt gesperrt worden.

1969 gingen Sie als „aufs Land verschickter Jugendlicher“ nach Liangjiahe [während der Kulturrevolution wurden Millionen städtischer Jugendlicher in arme ländliche Gebiete geschickt, um „von den Bauern zu lernen“; Liangjiahe ist ein Dorf in der Provinz Shaanxi, in dem Xi rund sieben Jahre in einer Höhlenwohnung lebte]. In jenem Jahr waren Sie erst fünfzehn.

Im selben Alter lebte ich in einer Zeit der Offenheit, Toleranz und Freiheit. Jeden Abend trieb ich mich mit meinen Freunden im Internetcafé herum, spielte und erfuhr im Netz immer mehr.

In dieser Zeit sah ich im Internet die Dokumentation über den Widerstandskrieg gegen Japan „Ein Zoll Land, ein Zoll Blut“ [taiwanische Dokumentarreihe über den Chinesisch-Japanischen Krieg 1937–1945] und erfuhr, dass die Nationalarmee [die Streitkräfte der Kuomintang-Regierung unter Chiang Kai-shek, später von den Kommunisten besiegt und nach Taiwan vertrieben] im Krieg gegen Japan mehr als 3,2 Millionen Tote und Verwundete hatte – anders als die „Nicht-Widerstand“-Darstellung der Schulbücher. Später wurde das Schwänzen zur Gewohnheit; jung und verspielt, wechselte ich mehrmals die Mittelschule und studierte am Ende nie. Mit etwa zwanzig machte ich mich selbstständig, begann mit Unterstützung meiner Familie mit kleinen Geschäften und arbeitete mich Schritt für Schritt dorthin, wo ich heute stehe.

2018 leitete ich die Übernahme der Jiangsu Wenfeng-Gruppe und wurde ihr Vorsitzender.

An meinem ersten Tag im Amt sagte mir ein Kollege:

„Sie sind jetzt der jüngste Chef unter Chinas 500 größten Privatunternehmen. Wir stehen noch irgendwo zwischen Platz 400 und 500.“

Ich sagte ihm:

„Erwähnen Sie das von nun an nie wieder, weder intern noch nach außen. Wir arbeiten weiter und verfolgen den Traum, unter die 500 größten Unternehmen der Welt zu kommen.“

Was er nicht wusste: In diesem Augenblick empfand ich keinerlei Freude, sondern nur Angst.

In jenem Jahr änderten Sie die Verfassung [die Änderung von 2018 hob die Begrenzung des Präsidentenamts auf zwei Amtszeiten auf] und trieben zugleich die Reform des staatlichen Aufsichtssystems voran; das Aufsichtsgesetz trat in Kraft.

2018 wurden nach und nach Freunde aus meinem Umfeld in Liuzhi genommen [eine mit dem Aufsichtsgesetz von 2018 geschaffene Form der Festhaltung, durchgeführt von den staatlichen Aufsichtskommissionen, die mit den Disziplinarkontrollorganen der Partei zusammenarbeiten; sie richtet sich vor allem gegen Amtsträger, kann in Bestechungsfällen aber auch Privatpersonen treffen; sie steht außerhalb des regulären Strafverfahrens, und Berichten zufolge gibt es dabei in der Regel keinen Zugang zu einem Anwalt; das Gesetz von 2018 sah höchstens sechs Monate vor, eine im Juni 2025 in Kraft getretene Änderung erlaubt in bestimmten schweren Fällen längere Fristen]. Sie alle wurden monatelang oder noch länger allein in einem Raum festgehalten, mussten jeden Tag acht Stunden reglos auf einem Hocker sitzen und wurden bedroht, man werde sich ihre Familien vornehmen, wenn sie nicht kooperierten. Manchmal sprach einen Monat oder sogar mehrere Monate lang niemand ein einziges Wort mit ihnen. Es kam zu ungerechtfertigten Verfahren, konstruierten Anschuldigungen und Fehlentscheidungen.

Aus öffentlichen Quellen erfuhr ich, dass Sie mit dreizehn einer Kampfsitzung unterzogen wurden.

Ich weiß nicht, welche Angst Sie damals durchlebt haben. Aber 2018 spürte ich zutiefst, wie zerbrechlich das Schicksal eines Menschen gegenüber gewaltiger politischer Macht ist.

Ich erzähle hier von meinem Aufwachsen in einer anderen Zeit als der Ihren, weil ich Ihnen Folgendes sagen möchte:

Wir sind in verschiedenen Zeiten aufgewachsen. Die Generationen, die nach Ihrer herangewachsen sind, stehen einer anderen Welt gegenüber als Ihre Generation und erwarten anderes vom Leben.

Sie können nicht von uns verlangen, so zu leben, wie Ihre Generation es einst erlebt hat, und noch weniger, dass das ganze Land in die Zeit vor 1978 zurückkehrt [das Jahr, in dem Deng Xiaoping die Politik der „Reform und Öffnung“ einleitete, Chinas Hinwendung zur Marktwirtschaft].

Das ist unrealistisch, und es ist unmöglich.

Von der Hoffnung zur Enttäuschung

2014 lernte ich Ren Zhiqiang (任志强) kennen [ehemaliger Vorsitzender des staatlichen Immobilienentwicklers Huayuan-Gruppe, 2014 in den Ruhestand getreten; Sohn eines früheren stellvertretenden Handelsministers; ein offener Kritiker, in China als „Kanone Ren“ bekannt].

Damals fragte ich ihn:

„Wird China eines Tages ein Land, das wirklich den Rechtsstaat verwirklicht, das Privateigentum schützt und die Freiheit garantiert? Wird es solche Reformen geben?“

Er sagte mir:

„Ja. Denn nur so kann dieses Land dauerhaft Frieden und Stabilität haben.“

Später engagierten wir uns gemeinsam im gemeinnützigen Umweltschutz des Alxa-SEE-Ökologieverbands [Society of Entrepreneurs and Ecology, eine 2004 von chinesischen Unternehmern gegründete Naturschutzorganisation, ursprünglich gegen die Wüstenbildung in Alxa in der Inneren Mongolei]. Er hatte mich für diese Organisation empfohlen; wir arbeiteten viele Jahre zusammen, und erst nachdem ich ins Ausland gegangen war, trat ich aus dem Verband aus. Verglichen mit Ihrem großen Wurf, dem zehnjährigen Fischereiverbot am Jangtse, ist unser Beitrag allerdings nicht der Rede wert.

Einmal fragte ich ihn:

„Geht es bei Wang Qishans (王岐山) Antikorruptionskampagne [Wang, ein enger Verbündeter Xis, leitete sie von 2012 bis 2017 als oberster Disziplinarfunktionär der Partei] wirklich um Korruptionsbekämpfung oder um die Ausschaltung von Gegnern?“

Er sagte:

„Natürlich um echte Korruptionsbekämpfung. Es geht darum, das Volk und das Land zu retten.“

Ich fragte weiter:

„Fürchtet er nicht, dass man ihn eines Tages wegwirft – ‚sind die Vögel erlegt, wird der Bogen weggelegt‘?“ [chinesische Redensart: Wer seine Aufgabe erfüllt hat, wird abgelegt oder vernichtet]

Er sagte:

„Nein.“

In jenem Jahr hatte Wang Qishan ein Buch über die Französische Revolution empfohlen [Berichten zufolge Alexis de Tocquevilles „Der alte Staat und die Revolution“, das Wang Funktionären zur Lektüre ans Herz legte].

Nachdem ich es gelesen hatte, fragte ich Ren Zhiqiang:

„Sagt dieses Buch nicht genau, dass die Machthaber nie von sich aus reformieren?“

Ren Zhiqiang sagte zu mir:

„Das verstehst du nicht. Ohne Reform hat keiner einen Ausweg.“

2018 sprach ich mit Ren Zhiqiang erneut über Wang Qishan.

Ich fragte ihn:

„Wird man Wang Qishan doch noch wegwerfen, wenn er ausgedient hat? Wird er verhaftet werden?“

Diesmal äußerte sich Ren Zhiqiang anders.

Er sagte:

„Er sollte lieber bald an einer Krankheit sterben, dann bleibt ihm die spätere Demütigung erspart.“

2019 schickte mir Ren Zhiqiang über WeChat einen Text, in dem er Wang Qishan kritisierte.

Darin warf er Wang Qishan in scharfen Worten vor, die Reform, das Volk und die Geschichte verraten zu haben, und nannte ihn einen historischen Verbrecher an der chinesischen Nation.

Ich fragte ihn persönlich:

„Haben Sie diesen Text Wang Qishan gezeigt?“

Er sagte, seit er 2016 wegen seiner Äußerung zu „Die Parteimedien tragen den Familiennamen Partei“ [2016 erklärte Xi Jinping, die Staatsmedien hätten der Partei zu dienen; Ren fragte öffentlich, ob die Medien nicht vielmehr dem Volk dienen sollten, und wurde von der Partei bestraft] diszipliniert worden sei, habe Wang Qishan keinen Kontakt mehr zu ihm gesucht und Begegnungen mit ihm gemieden.

Sie trafen sich nie wieder und hatten keinerlei Kontakt mehr.

Er sagte aber, er habe sich an Wang Qishans Sekretär Li Xiaohong gewandt und ihn gebeten, den Text weiterzugeben. Ob Li das getan hat, ist unklar.

Die Sonderermittlungsgruppe, die damals den Fall Ren Zhiqiang bearbeitete, besitzt diesen Text; die Sache lässt sich auch bei Li überprüfen.

2020 begann die Pandemie.

In dieser Zeit schrieb Ren Zhiqiang viele Texte, darunter einen, in dem er Sie kritisierte.

Auch ihn erhielt ich über WeChat.

Ich fragte ihn:

„Wem haben Sie ihn noch geschickt?“

Er sagte:

„Ein paar Freunden.“

Bald darauf wurde er verhaftet.

Eine Zeit lang glaubte ich, auch ich würde verhaftet.

Denn ein anderer Empfänger des Textes, Dong Guoqiang, ein stellvertretender Vorsitzender des Alxa-Verbands, wurde damals deswegen unter dem Vorwurf von Wirtschaftsdelikten festgenommen und später zu zehn Jahren Haft verurteilt.

Als ich hörte, dass Ren Zhiqiang zu achtzehn Jahren und sein Sohn zu neun Jahren verurteilt worden waren, brach in mir etwas zusammen. Soweit ich weiß, hatte die Sonderermittlungsgruppe zugesagt, seinen Sohn freizulassen, wenn er sich schuldig bekenne. Eine Regierung sollte ihr Wort halten.

Ich dachte: Ein Angehöriger der „roten zweiten Generation“ [Kind eines hohen Funktionärs aus der Revolutionszeit] bekommt achtzehn Jahre, nur weil er einen kritischen Text geschrieben hat.

Was zählen dann wir, Privatunternehmer aus einfachen Verhältnissen ohne jeden Rückhalt?

Von da an hatte ich keine unternehmerischen Träume mehr.

Ich glaubte, dieses Unternehmen früher oder später nicht halten zu können.

Ich glaubte sogar, dass all meine Anstrengungen in China sinnlos seien.

Anfang 2022 war ich in Schanghai.

Während der Pandemie war ich zu Hause und im Büro eingeschlossen [Schanghai stand im Frühjahr 2022 unter einem stadtweiten Lockdown] und konnte über einen Monat lang nicht normal hinaus.

Jeden Tag sah ich in den Chatgruppen alle möglichen Nachrichten: dass sich ein kranker Geiger, der nicht zur Chemotherapie ins Krankenhaus konnte, vor Qualen von einem Gebäude in den Tod sprang; dass eine kranke Krankenschwester starb, weil sie ohne Testergebnis nicht in dem Krankenhaus behandelt werden durfte, in dem sie selbst arbeitete; dass eine Mutter mit ihrem Kind im Arm weinend von Tür zu Tür die Straße entlangging und um Erkältungsmittel für ihr hoch fieberndes Kind bettelte.

In diesem Augenblick verstand ich, warum 1959–1962 so viele Menschen verhungerten, ohne ihr Zuhause zu verlassen: Sie konnten nicht fort.

In normalen Zeiten werden in Schanghai täglich Tausende Operationen durchgeführt, und es gibt Patienten, die regelmäßig auf unverzichtbare Behandlungen wie Strahlen- und Chemotherapie oder Dialyse angewiesen sind. Was in diesem halben Jahr in Schanghai geschah und was in diesen drei Jahren im ganzen Land geschah, können Sie sich vorstellen.

Als Kind wuchs ich mit Frau Peng Liyuans Lied „Auf dem Feld der Hoffnung“ auf [ein beschwingtes Volkslied der 1980er-Jahre, das das Land in der Reformzeit feiert und die Sängerin Peng, Xis Ehefrau, berühmt machte]; als Erwachsener lebte ich unter Ihrer Herrschaft in einer Wildnis der Verzweiflung. Der letzte Rest der Hoffnung, doch noch glimpflich davonzukommen, verschwand in jener Zeit vollständig.

In jenem Jahr wurde bei meinem Vater Magenkrebs im fortgeschrittenen Stadium festgestellt. Weil überall Lockdown herrschte, waren Behandlung und Operation unmöglich; er musste sich in Japan operieren lassen, wo ihm der ganze Magen entfernt wurde.

Im April beschloss ich schließlich, China zu verlassen.

Ebenfalls in jenem Jahr hörte ich von Ihren Äußerungen auf einer Sitzung des Politbüros über die „Regulierung des Kapitals“ und die Privatunternehmen.

Ein Freund erzählte mir, Sie hätten Li Ka-shing, Jack Ma (马云) und Xu Jiayin als drei negative Beispiele genannt [der bekannteste Großunternehmer Hongkongs, ein Mitgründer von Alibaba und der Gründer des zusammengebrochenen Immobilienkonzerns Evergrande] und gesagt, zwischen Chinas Privatunternehmern und dem „ursprünglichen Anliegen und der Mission“ der Kommunistischen Partei Chinas [Parteiparole für ihre Gründungsideale] bestehe ein grundlegender Widerspruch.

Als wir das hörten, lief es uns kalt den Rücken hinunter.

In diesem Augenblick war ich mir noch sicherer, dass ich nicht mehr wie früher unbesorgt in jenes Land zurückkehren und dort leben konnte.

Was mir widerfuhr und die Notlage der Wenfeng-Gruppe

Im Jahr 2023 starb der Unternehmer Herr Zheng Yonggang (郑永刚) aus Zhejiang in Japan [Gründer der Shanshan-Gruppe]; die Trauerhalle wurde in Tokio eingerichtet.

Ich veröffentlichte einige Zeilen in meinen WeChat-Momenten [der soziale Feed von WeChat, ähnlich einer Facebook-Chronik, für die eigenen Kontakte sichtbar].

Ich rief die Regierung auf, nicht länger willkürlich Privatunternehmer festzunehmen.

Ich schrieb, dass es Leuten wie uns gar nicht so sehr darauf ankomme, wie viel persönliches Vermögen wir besitzen.

Wir wünschen uns, dass es unserem Land besser geht.

Ich rief die Regierung auf, zur grundlegenden Staatspolitik von Reform und Öffnung zurückzukehren und die Reform des politischen Systems weiter voranzutreiben.

Andernfalls würden am Ende alle in einen bodenlosen Abgrund stürzen.

Am Tag nach diesem Beitrag erhielt ich Anrufe von Mitarbeitern des Unternehmens und von örtlichen Funktionären.

Sie teilten mir mit, Cai Qi (蔡奇) und Li Shulei (李书磊) [zwei hochrangige Parteiführer: Cai Qi ist Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, Li Shulei Mitglied des Politbüros und Leiter der Zentralen Propagandaabteilung] hätten jeweils schriftliche Weisungen zu dieser Angelegenheit erteilt, die Ebene für Ebene bis nach Jiangsu und Nantong [die Stadt, in der Wenfeng seinen Sitz hat] weitergegeben worden seien. Anschließend kam eine Delegation unter Leitung von Funktionären der Propagandaabteilung des Provinzparteikomitees ins Unternehmen.

Die Leute im Unternehmen sagten mir, ich müsse um des Unternehmens willen unbedingt einen Fehler eingestehen.

Daraufhin schickte ich meinen Kollegen im Unternehmen über WeChat einen Text, in dem ich meinen Fehler eingestand.

Doch am dritten Tag wurden meine WeChat-Momente und die Gruppenchat-Funktion trotzdem gesperrt.

In diesem Augenblick war ich voller Zorn und fühlte mich gedemütigt.

Ich verstand nicht, warum einem gewöhnlichen Bürger so etwas widerfährt, nur weil er seine Sorge um die Zukunft seines Landes äußert.

Später investierte ich im Ausland in die Entwicklung dezentraler sozialer Kommunikationsdienste; einer davon heißt Mosavi.

Ich hoffe, dass eines Tages niemand mehr willkürlich meine WeChat-Momente sperren, mein Konto sperren und mir das Recht nehmen kann, meine Meinung ganz normal zu äußern. Ich hoffe auch, dass eines Tages keine Regierung mehr willkürlich die WeChat-Momente eines gewöhnlichen Bürgers oder das Konto irgendeines gewöhnlichen Bürgers sperren kann; alle gewöhnlichen Bürger sollten das Recht haben, ihre Meinung ganz normal zu äußern.

Im September 2024 erzählte mir die Tochter von Ren Zhiqiang (任志强), dass sie ihren Vater seit zwei Monaten nicht mehr besuchen durfte.

Davor hatte sie ihn jeden Monat ganz normal besuchen können, und ich suchte oft Bücher aus, die sie ihm mitbrachte.

Sie erzählte mir, seine Prostataerkrankung sei sehr schwer, er müsse jede Nacht mehr als zehnmal auf die Toilette, außerdem leide er an Asthma.

Als ich das hörte, wurde mir unruhig zumute.

Daraufhin schrieb ich einen Beitrag in meinen WeChat-Momenten und äußerte die Hoffnung, die zuständigen Stellen würden Ren Zhiqiang die ihm zustehende medizinische Behandlung gewähren und ihm eine Haftaussetzung aus medizinischen Gründen erlauben.

Damals schrieb ich einige sehr heftige Worte.

Ich schrieb, wenn Ren Zhiqiang im Gefängnis sterbe, würde ich alle, die mit seinem Fall befasst waren, zur Verantwortung ziehen – und sei es am Ende der Welt, Blut müsse mit Blut vergolten werden.

Meine eigentliche Absicht war, dass er behandelt werden und wieder mit seiner Familie zusammenkommen könnte.

Später veröffentlichte auch seine Tochter einen offenen Brief an Sie.

Danach begannen die zuständigen Stellen, gegen mich zu ermitteln.

Ab 2025 wurde auch das Unternehmen fortlaufend untersucht, und zugleich wurden einige meiner früheren Freunde im Inland nacheinander von verschiedenen Behörden in verschiedenen Regionen zu „Gesprächen“ vorgeladen.

Ende 2025, nach fast einem Jahr fortlaufender Ermittlungen, lebte die Unternehmensführung in Angst und Unruhe.

Daher beschlossen wir, das Unternehmen zu verkaufen.

Hinzu kam, dass das Unternehmen selbst seit Jahren in wirtschaftlichen Schwierigkeiten steckte. Die Hotels und anderen Sachanlagen der Gruppe schrieben seit der Pandemie dauerhaft Verluste und ließen sich kaum verkaufen, der laufende Betrieb aber kostete jeden Tag Geld. Uns blieb nur, durch den Verkauf von Aktien Mittel zu beschaffen, um Bankkredite und Zinsen zurückzuzahlen, die Löhne der Beschäftigten zu zahlen und alle übrigen laufenden Kosten zu decken.

Beim ersten Versuch, 5 % der Aktien der börsennotierten Gesellschaft zu verkaufen, wurde der Verkauf, obwohl bereits ein Vertrag mit dem Käufer unterzeichnet war, vom Büro Jiangsu der Chinesischen Wertpapieraufsichtskommission [die Provinzvertretung der chinesischen Wertpapieraufsicht] blockiert und musste abgebrochen werden.

Damals betrug der Marktwert der börsennotierten Gesellschaft der Gruppe, der Wenfeng

Aktiengesellschaft (文峰股份), 5 Milliarden Yuan [ca. 690 Millionen Euro (ca. 750 Millionen US-Dollar)]. Das Unternehmen besaß in Schanghai und Jiangsu knapp 900.000 Quadratmeter Gewerbeimmobilien, eine Bilanzsumme von knapp 6 Milliarden Yuan [ca. 820 Millionen Euro (ca. 900 Millionen US-Dollar)], ein Nettovermögen von 4 Milliarden Yuan [ca. 550 Millionen Euro (ca. 600 Millionen US-Dollar)] und 1 Milliarde Yuan [ca. 140 Millionen Euro (ca. 150 Millionen US-Dollar)] an Barmitteln auf seinen Konten; die verzinslichen Verbindlichkeiten beliefen sich auf nur einige zehn Millionen Yuan [einige Millionen Euro (einige Millionen US-Dollar)].

Nach der Blockade wandte sich die Gruppe schriftlich an das Parteikomitee und die Stadtregierung von Nantong, legte die Vermögens- und Schuldenlage des Unternehmens dar und bat, die Lokalregierung möge bei der Wertpapieraufsicht Jiangsu vermitteln, damit wir die Anteile zu Marktbedingungen verkaufen dürften.

Das Unternehmen erklärte ausdrücklich: Der gesamte Verkaufserlös werde dazu verwendet, die von der Wertpapieraufsicht beanstandeten Probleme zu lösen und die Kredite der Finanzinstitute zurückzuzahlen. So ließen sich Verluste der Finanzinstitute, der Verlust von Arbeitsplätzen und der Wegfall von Steuereinnahmen vermeiden, und das Unternehmen könne ungestört weiterarbeiten. Alle Mittel könnten auf ein gesondertes, beaufsichtigtes Konto fließen; ich selbst würde keinen Cent nehmen. Sollte eine marktgerechte Lösung möglich sein und der Gruppe danach noch Vermögen verbleiben, könne ich persönlich auch darauf vollständig verzichten.

Zugleich trug ich der Wertpapieraufsicht Jiangsu denselben Standpunkt vor.

Damals war ein Käufer bereit, 1,25 Milliarden Yuan [ca. 170 Millionen Euro (ca. 190 Millionen US-Dollar)] für die beherrschende Beteiligung der Gruppe von 20 % an der börsennotierten Gesellschaft zu zahlen.

Doch nachdem wir an die Lokalregierung geschrieben hatten, sagte mir ein stellvertretender Generalsekretär des Parteikomitees von Nantong am Telefon, sie hießen diesen Käufer nicht willkommen.

Notgedrungen nahm das Unternehmen daraufhin Kontakt zu einem anderen Käufer aus Shenzhen auf, der Ressourcen aus der Chipindustrie mitbrachte. Er bot 950 Millionen Yuan [ca. 130 Millionen Euro (ca. 140 Millionen US-Dollar)] für die beherrschende Beteiligung von 20 %, und ich ging davon aus, dass die zuständigen Stellen dies billigen würden.

Doch genau in dieser Zeit, von Dezember 2025 bis April 2026, sah sich das Unternehmen fortwährend Behinderungen und Maßnahmen der Wertpapieraufsicht Jiangsu ausgesetzt.

Während sie den Verkauf verhinderte, bestellte die Wertpapieraufsicht Jiangsu die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mehrfach ein und setzte sie unter Druck, zum Unternehmen ein nicht standardmäßiges Prüfungsurteil abzugeben [jedes Urteil, das nicht ein standardmäßiger, uneingeschränkter Bestätigungsvermerk ohne Hervorhebungen ist]. Ende April wurde das Unternehmen mit einer ST-Risikowarnung belegt [„Special Treatment“: ein Warnhinweis, mit dem chinesische Börsen börsennotierte Gesellschaften mit finanziellen, prüfungsbezogenen oder die Unternehmensführung betreffenden Problemen kennzeichnen; die stärkere Kennzeichnung „*ST“ signalisiert das Risiko einer Streichung von der Börsennotierung], und der Aktienkurs begann zu fallen.

Das Unternehmen legte der zuständigen Lokalregierung die Lage erneut dar, doch die Wertpapieraufsicht Jiangsu stimmte weiterhin nicht zu.

Welche anderen Mechanismen dahinter wirkten, weiß ich nicht.

Kurz: Man ließ uns nicht verkaufen.

Ende April änderte der Käufer seine Bedingungen und verlangte, 15 % der Aktien samt Kontrolle für 750 Millionen Yuan [ca. 100 Millionen Euro (ca. 110 Millionen US-Dollar)] zu erwerben; wir unterzeichneten einen Transaktionsvertrag. Die Gegenseite zahlte einen Teil des Kaufpreises, und an der Schanghaier Börse wurde auch die Verkaufsmitteilung veröffentlicht.

Am selben Tag forderte die Wertpapieraufsicht Jiangsu die Schanghaier Börse ausdrücklich auf, den Verkauf zu unterbinden, und die Transaktion musste erneut abgebrochen werden.

Ich hatte der Lokalregierung, der Wertpapieraufsicht Jiangsu und der Schanghaier Börse bereits mitgeteilt: Wenn sie dem Unternehmen den Verkauf mit administrativen Mitteln verböten, werde das Unternehmen kollabieren und in die Insolvenz gehen, und ich würde einen offenen Brief an Xi Jinping schreiben.

Danach fiel der Aktienkurs des Unternehmens unaufhörlich. Der Marktwert der börsennotierten Gesellschaft sank von etwa 5 Milliarden Yuan [ca. 690 Millionen Euro (ca. 750 Millionen US-Dollar)] auf heute weniger als 2 Milliarden Yuan [ca. 270 Millionen Euro (ca. 300 Millionen US-Dollar)]. Die betroffenen Finanzinstitute reichten Klagen ein.

Seit Juli befindet sich das Unternehmen zudem in einem weiteren förmlichen Ermittlungsverfahren. Bis heute wird gegen das Unternehmen ermittelt, und der Verkauf der Anteile ist eingeschränkt.

Ich kann nicht verstehen, warum man mit solchen administrativen Mitteln ein Unternehmen mit 10 Milliarden Yuan [ca. 1,4 Milliarden Euro (ca. 1,5 Milliarden US-Dollar)] an Vermögen und fast zehntausend Arbeitsplätzen Schritt für Schritt in den Zusammenbruch und die Insolvenzliquidation treibt. Denn das Geld aus dem Verkauf der Anteile sollte ja ohnehin zur Rückzahlung der Kredite staatlicher Finanzinstitute dienen. Unter den jetzigen Umständen wird das Unternehmen gezwungen sein, in die Insolvenzliquidation und die gerichtliche Versteigerung zu gehen. Dann könnte der Preis sehr niedrig ausfallen, womöglich nur noch einige hundert Millionen Yuan [einige zehn Millionen Euro (einige zehn Millionen US-Dollar)] betragen. Verglichen mit dem ursprünglichen marktgerechten Transaktionspreis könnten etwa 800 Millionen Yuan [ca. 110 Millionen Euro (ca. 120 Millionen US-Dollar)] bis 1 Milliarde Yuan [ca. 140 Millionen Euro (ca. 150 Millionen US-Dollar)] weniger erzielt werden.

Wem nützt dieses Vorgehen am Ende?

Geschädigt werden die staatlichen Finanzinstitute.

Betroffen sind die Arbeitsplätze der Beschäftigten und die lokalen Steuereinnahmen. Am Ende wird womöglich jemand das Unternehmen über eine gerichtliche Versteigerung zu einem niedrigen Preis erwerben – doch das heißt nicht nur, mir Geld wegzunehmen, sondern auch den Banken und der Staatskasse.

Ich halte diese Vorgehensweise für falsch und unangemessen.

Selbst wenn die zuständigen Stellen gegen mich persönlich vorgehen müssen, sollten sie nicht das gesamte Unternehmen und die einfachen Beschäftigten schädigen; sie sind unschuldig. Was ich im Ausland gesagt und getan habe, wissen sie überhaupt nicht. Sie können auch nicht über meine persönlichen Äußerungen und Handlungen bestimmen. Zudem lebe ich bereits seit fast fünf Jahren im Ausland.

Ich hoffe, dass Sie die zuständigen Stellen oder die Lokalregierung anweisen, die Angelegenheit der Wenfeng-Gruppe rechtmäßig und angemessen zu regeln. Sollten Sie bereit sein, sich der Sache anzunehmen, bitte ich Sie zudem inständig, keinem der mit der Angelegenheit befassten Beamten einen Vorwurf zu machen; ich wünsche mir nur, dass die Sache des Unternehmens angemessen geregelt wird.

Ich stamme aus einer einfachen Familie und bin in der Ära von Reform und Öffnung aufgewachsen.

Jener Zeit, die einfachen Menschen die Chance gab, ihr Schicksal zu ändern, bin ich stets dankbar geblieben. Ich kann es hinnehmen, dass mein gesamtes Vermögen im Inland auf null fällt, und damit sind wir quitt. Ich kann aber nicht hinnehmen, dass die zuständigen Stellen ein Unternehmen mit administrativen Mitteln zum Zusammenbruch bringen, es in die Überschuldung treiben und andere mit hineinziehen.

Bitte gewähren Sie Ren Zhiqiang die gebotene Behandlung

Ich bitte Sie auch noch einmal, Ren Zhiqiang eine Haftaussetzung aus medizinischen Gründen zu gewähren.

Vor Kurzem erzählte mir die Tochter von Ren Zhiqiang, dass es ihrem Vater in letzter Zeit manchmal sogar schwerfalle zu telefonieren. Sein Gesundheitszustand ist sehr instabil, mal besser, mal schlechter.

Herr Xi Jinping, auch Sie haben eine Tochter.

Bitte versetzen Sie sich einmal in die Lage des anderen.

Ren Zhiqiang hat einen Artikel geschrieben, in dem er Sie mit ein paar Sätzen kritisierte.

Der Preis, den er dafür bezahlt hat, ist schon hoch genug.

Als Außenstehender habe ich jenen Artikel, der Sie kritisiert, mehrmals gelesen und nichts Besonderes darin gefunden; am nächsten Tag konnte ich mich nicht einmal mehr an den Inhalt erinnern.

Ich bitte Sie noch einmal inständig, ihm die Möglichkeit einer Haftaussetzung aus medizinischen Gründen zu geben, damit er behandelt werden und wieder mit seiner Familie zusammenkommen kann.

Wenn dies geschieht, werden wir diese Güte nicht vergessen und sie, sobald sich die Gelegenheit bietet, gewiss erwidern.

Die Risiken, vor denen Chinas Wirtschaft steht

Als Nächstes möchte ich mit Ihnen über die gegenwärtige Lage der chinesischen Wirtschaft sprechen.

Zunächst die äußere Lage: Seit 2024 haben die Vereinigten Staaten die Zölle auf chinesische Waren in mehreren Runden angepasst.

Zugleich erfordern unverzichtbare Importe wie Energie, Halbleiter, Rohstoffe und Agrarprodukte immer mehr US-Dollar. Früher konnte China über den Handel mit Ländern wie dem Iran und Venezuela Energie importieren und in Renminbi bezahlen.

Jetzt stehen Export und Import gleichzeitig unter Druck.

Gewiss, die offiziellen Exportzahlen sind glänzend, doch soweit ich weiß, stimmen sie nicht mit der Wirklichkeit überein. Sie müssen nur die Zentralbank fragen, ob die verfügbaren Devisen derzeit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen oder gesunken sind.

Seit Jahresbeginn sind die Preise für Mineralölprodukte in China mehrfach gestiegen; Benzin und Diesel haben sich insgesamt um mehr als 20 % verteuert.

In letzter Zeit ist es vielerorts bereits zu gefährlichen Engpässen bei der Dieselversorgung gekommen.

Reuters berichtete in diesem Jahr mehrfach, die durchschnittliche Auslastung der lokalen Raffinerien in Shandong [die privaten, sogenannten „Teekannen-Raffinerien“ Chinas] betrage nur 50 %, und es herrsche ein schwerer Mangel an Rohöl.

Doch das Rohölangebot auf dem Weltmarkt ist stabil. Wo liegt also das Problem?

Branchenkennern zufolge könnte China innerhalb des kommenden Jahres ein äußerst gravierendes Problem bei der Energieversorgung bekommen.

Nun zur inneren Lage: Die Immobilienpreise sind landesweit gegenüber ihrem Höchststand um etwa 50 % gefallen, der Gesamtwert ist um rund 200 Billionen Yuan [ca. 27 Billionen Euro (ca. 30 Billionen US-Dollar)] geschrumpft.

Man kann sich vorstellen, welche Folgen das für das gesamte Finanzsystem haben wird.

Dann die Beschäftigung und die soziale Sicherung.

Nach amtlichen Angaben lag die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2025 bei 725 Millionen.

Im ersten Quartal dieses Jahres erreichte die amtlich angegebene Zahl der „flexibel Beschäftigten“ [flexible Beschäftigungsformen: Selbstständigkeit sowie Teilzeit-, Gelegenheits- und informelle Arbeit] bereits 320 Millionen. Bei der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung dürfte die tatsächliche Zahl bereits 400 Millionen überschritten haben.

Viele dieser Menschen unterscheiden sich im Kern nicht von Arbeitslosen und Unterbeschäftigten. Die amtlich veröffentlichte städtische Arbeitslosenquote laut Erhebung spiegelt die tatsächliche Beschäftigungslage in China überhaupt nicht wider.

Nach Daten von Gelonghui (格隆汇) [eine chinesische Finanzinformationsplattform] werden in den nächsten gut zehn Jahren im Durchschnitt täglich etwa 63.000 Menschen in den Ruhestand gehen. Zugleich hören jeden Tag zahlreiche Menschen auf, Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen. Auf der einen Seite beziehen immer mehr Menschen Rente, auf der anderen zahlen immer weniger fortlaufend Beiträge ein.

Seit Jahresbeginn habe ich im Internet vereinzelte Meldungen gelesen, wonach in Nordostchina (Dongbei) und sogar in Shandong Renten nicht mehr pünktlich ausgezahlt werden.

In jüngster Zeit haben die Behörden für Personal und soziale Sicherheit zudem begonnen, die Beitragserhebung bei flexibel Beschäftigten zu verschärfen; an einigen Orten werden sogar frühere Sozialversicherungsbeiträge nachgefordert. Gemessen an der gewaltigen Finanzierungslücke der Sozialversicherung ist das jedoch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Noch gravierender ist, dass sich die Verschuldung der privaten Haushalte immer weiter verschlimmert.

Bloomberg berichtete, dass Anfang dieses Jahres mehr als 120 Millionen Menschen mit Privatkrediten in Verzug waren; Freunde aus der Finanzbranche sagen jedoch, es seien weit mehr.

Dann die lokalen Haushalte.

Der Zentralhaushalt und die Haushalte aller 31 Verwaltungseinheiten auf Provinzebene sind sämtlich im Defizit; rechnet man die verschiedenen versteckten Schulden der Lokalregierungen hinzu, ist die tatsächliche Lage weit ernster, als die veröffentlichten Abschlüsse erkennen lassen.

Selbst in Jiangsu, Zhejiang und Schanghai, die früher finanziell recht stark waren, kommt es zu Haushaltsengpässen, und einige Stadtbezirke und Kreise haben Schwierigkeiten, die Gehälter ihrer Beamten zu zahlen. Einige Kreise im Norden Jiangsus, deren Wirtschaft schwächer ist als die im Süden der Provinz, haben mangels ausreichender bisheriger Finanzierungskanäle sogar zu hohen Zinsen von 12 bis 15 % Geld bei der Bevölkerung aufgenommen, um die Beamtengehälter zu sichern; allein in einem Kreis beläuft sich solche hochverzinste Mittelbeschaffung auf einige zehn Milliarden Yuan [einige Milliarden Euro (einige Milliarden US-Dollar)]. Im landesweiten Vergleich steht Jiangsu noch am besten da.

Im ganzen Land sind Krankenhäuser, Schulen und manche öffentliche Einrichtungen der Basisebene weithin mit Lohnzahlungen im Rückstand. Die lokalen Finanzen Chinas befinden sich bereits in einer sehr ernsten Notlage, und die Lage verschlechtert sich weiter.

Staatsfinanzen, Investitionen, Konsum, Immobilien, Beschäftigung, Finanzwesen und Industrieproduktion – überall bestehen in unterschiedlichem Ausmaß ernste Probleme.

Ich habe auch Zweifel daran, wie es um die Exportzahlen tatsächlich steht.

Die chinesische Wirtschaft steht vor einem multiplen Organversagen, bei dem sich die einzelnen Ausfälle gegenseitig verstärken.

Im privaten Austausch mit befreundeten Unternehmern und Ökonomen wächst unsere Sorge, dass sich Chinas Wirtschaft dem Kipppunkt einer Systemkrise nähert und in etwa einem Jahr abrupt brechen könnte.

Wann genau und in welcher Form es geschieht, weiß natürlich nur Gott.

Wenn die Privatwirtschaft und die Realwirtschaft weiter schrumpfen und die Zahl der Marktteilnehmer immer weiter abnimmt, wird das gesamte System immer schwerer aufrechtzuerhalten sein. Ich appelliere noch einmal an Sie: Bitte sorgen Sie dafür, dass die Regierungen aller Ebenen aufhören, Privatunternehmer in Liuzhi-Gewahrsam zu nehmen und festzunehmen. Privatunternehmen sind ein Stabilitätsanker für die Beschäftigung, und zugleich eine positive Kraft für eine friedliche Transformation der Gesellschaft.

Zudem verschaffen sich die Lokalregierungen über lokale Staatsunternehmen und „Chengtou“-Plattformen [lokale Finanzierungsvehikel – von Lokalregierungen gegründete Gesellschaften, die außerhalb des eigenen Haushalts Kredite aufnehmen] fortlaufend Finanzierung aus dem Bankensystem, um ihren Betrieb aufrechtzuerhalten; das Risiko wird am Ende die Finanzinstitute erdrücken. Hinter dem Bankensystem aber stehen die Ersparnisse von Abermillionen gewöhnlicher Menschen und die Kreditwürdigkeit des ganzen Landes.

Lokale Staatsunternehmen wie Zhuhai Huafa und Shenzhen Vanke [zwei große Immobilienkonzerne in der Provinz Guangdong, beide mit Lokalregierungen als Anteilseignern] gibt es im ganzen Land noch viele. Kommt es tatsächlich zu einem schweren Zahlungsausfall, sieht das an der Oberfläche nur nach einem Problem Guangdongs aus.

Aber kann sich die Zentralregierung da heraushalten?

Wenn es überall im Land zum Ausbruch kommt, kann sich die Zentralregierung nicht nur nicht heraushalten – will sie dann eingreifen, ist es bereits zu spät.

Natürlich ist mein Horizont sehr begrenzt.

Ich schlage vor, dass Sie einige Leute zusammenrufen, die wirklich etwas von Wirtschaft, Staatsfinanzen und Finanzwesen verstehen, und mit ihnen ernsthaft eine Sitzung abhalten.

Dabei müssen Sie jedoch das Finanzministerium, die Finanzaufsichtsbehörden und die zuständigen Stellen verpflichten, die tatsächliche Haushaltslage aller Regionen, die Haushaltslücken, die Verschuldung der lokalen Staatsunternehmen, die versteckten Schulden, die tatsächlichen faulen Kredite der Finanzinstitute sowie die Devisen, über die die Zentralbank tatsächlich verfügen kann, vollständig zusammenzutragen.

Lassen Sie sie anhand realer Daten beurteilen, wann genau das gesamte Wirtschaftssystem einem ernsten systemischen Risiko ausgesetzt sein wird, wenn sich die Dinge so weiterentwickeln wie bisher.

Wenn ihre Schlussfolgerungen von dem abweichen, was Sie jetzt zu hören bekommen, oder sogar meinen Befürchtungen nahekommen, dann hoffe ich, dass Sie den folgenden Vorschlag ernsthaft erwägen.

Vorschlag für eine friedliche Transformation

Ich schlage vor, dass Sie die Initiative ergreifen und mit Ermächtigung des Zentralkomitees [des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei, ihres höchsten formalen Organs zwischen den Parteitagen] einen Nationalen Notstandsausschuss einsetzen, der eine friedliche Transformation voranbringt.

Zunächst sollten die tatsächlichen Staatsfinanzen, die Schulden der Lokalregierungen, die Verbindlichkeiten der Staatsunternehmen, die Risiken der Finanzinstitute sowie der wirtschaftliche Druck, dem das Land derzeit ausgesetzt ist, der Öffentlichkeit so vollständig wie möglich offengelegt werden.

Das Volk soll erfahren, in welchem Zustand sich unser Land wirklich befindet.

Anschließend soll dieser Ausschuss innerhalb einer klar bestimmten Frist die Ausarbeitung einer neuen Verfassung vorantreiben und die Macht an das Volk zurückgeben.

Der Ausschuss könnte eine Übergangsfrist von ein bis zwei Jahren festlegen. Während des Übergangs müssten Sie Ihre führenden Ämter in Partei und Staat niederlegen und die Macht in Partei und Staat dem Nationalen Notstandsausschuss übergeben. Dies ist nicht als Kränkung oder Herausforderung gegen Sie gemeint, sondern soll allen Teilen der Gesellschaft ermöglichen, wirklich an den ernsthaften Willen zur friedlichen Transformation zu glauben.

Mit Rücksicht auf Ihre persönliche Sicherheit könnten Sie jedoch während des Übergangs Vorsitzender der Zentralen Militärkommission [des Organs, das die chinesischen Streitkräfte führt] bleiben, für dieselbe Dauer wie der Nationale Notstandsausschuss. Mit dem Tag des Inkrafttretens der neuen Verfassung wird zugleich auch die Armee übergeben und wird fortan im Rahmen der neuen Verfassung geführt.

So können auch Sie beruhigt sein.

Die neue Verfassung soll das Privateigentum wirklich schützen, den Rechtsstaat begründen, die bürgerlichen Freiheiten gewährleisten, das Verbot von Parteigründungen aufheben und die Staatsgewalt wieder in die Hände des Volkes legen.

Die neue Verfassung soll dem ganzen Volk zur öffentlichen Diskussion und umfassenden gemeinsamen Beratung vorgelegt werden.

Zugleich soll die neue Verfassung besondere Schutzbestimmungen enthalten.

In Anerkennung dessen, dass Sie und das von Ihnen geführte Zentralkomitee die Macht aus eigenem Antrieb an das Volk zurückgegeben, sie aus eigenem Antrieb einer neuen verfassungsmäßigen Ordnung übertragen und so die friedliche Transformation des Landes herbeigeführt haben, werden Ihnen, Ihrer Familie und den Mitgliedern des Zentralkomitees klare Sicherheitsgarantien gegeben.

Durch eine besondere Amnestiebestimmung könnte für Vorgänge während der bisherigen Amtszeiten auf jede rechtliche Verfolgung verzichtet werden.

Selbstverständlich müssen der genaue Umfang und das Verfahren der Amnestie sowie die Frage, wie die legitimen Rechte anderer Opfer und eine gerechte Rechtsprechung gewahrt werden können, von allen Teilen der Gesellschaft weiter erörtert und in einem rechtmäßigen Verfahren festgelegt werden.

Zugleich müssen die neue Verfassung und die Übergangsregelungen auch die rechtmäßigen Beschäftigungsansprüche der derzeit mehr als sieben Millionen Beamten sichern. Diese einfachen Beamten dürfen nicht deshalb plötzlich ihre Arbeit und ihren Lebensunterhalt verlieren, weil sich das politische System ändert.

Selbstverständlich sollen die Fälle von Unrecht, fingierten Anklagen und Fehlurteilen aus diesen Jahren sowie diejenigen, die an ihrem Zustandekommen beteiligt waren, nach Recht und Gesetz untersucht und behandelt werden.

Doch alle Ermittlungen und jede Verantwortlichmachung müssen in rechtsstaatlichen Bahnen erfolgen.

Angenommen, der Nationale Notstandsausschuss bestünde aus sieben Mitgliedern.

Vier davon würden Sie selbst bestimmen – Menschen, denen Sie vertrauen.

Zum Beispiel Cai Qi, Wang Xiaohong, Li Qiang, Peng Liyuan und andere [der Reihe nach ein Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros, der Minister für öffentliche Sicherheit, der Ministerpräsident und Xis Ehefrau].

Die übrigen drei würden von der Zivilgesellschaft vorgeschlagen.

Zum Beispiel Persönlichkeiten mit gesellschaftlichem Einfluss wie Ren Zhiqiang, Jimmy Lai [der inhaftierte Gründer der Hongkonger demokratiefreundlichen Zeitung „Apple Daily“] oder Frau Liu Xia, die Witwe von Herrn Liu Xiaobo [Friedensnobelpreisträger 2010, 2017 in staatlichem Gewahrsam gestorben].

Natürlich sind dies nur spontan genannte Beispiele; das bedeutet nicht, dass die Betreffenden selbst zur Mitwirkung bereit wären.

Wer genau dem Ausschuss angehören soll, können Sie in aller Ruhe sorgfältig bedenken.

Ich mache diesen Vorschlag nicht, weil ich alles, was in der Vergangenheit geschehen ist, für richtig hielte.

Sondern weil ich hoffe, dass dieses Land zu möglichst geringen Kosten eine friedliche Transformation seines Systems vollziehen kann.

Damit alle eine friedliche Zukunft vor sich sehen können.

Damit die neue Verfassung und die besonderen Schutzbestimmungen auf breiten Konsens stoßen, könnten alle Teile der Gesellschaft eingeladen werden, gemeinsam zu unterzeichnen und öffentlich zu erklären, dass sie diese Regelung für einen friedlichen Übergang unterstützen und gewährleisten.

Dazu gehören Unternehmer, Intellektuelle und andere Persönlichkeiten im In- und Ausland.

Dazu gehören alle Gruppen Andersdenkender im Ausland – die Hongkonger Landsleute im Ausland, die Studenten der 89er-Generation [die Studentengeneration der Demokratiebewegung von 1989 in China], die Anhänger von Falun Gong [einer seit 1999 in China verbotenen spirituellen Bewegung] und andere. Sofern sie die neue Verfassung und die besonderen Bestimmungen anerkennen, sollen sie willkommen sein.

Sie sollen willkommen sein, in ihre Heimat zurückzukehren, um ihre Ziele zu verwirklichen und das ideale Land aufzubauen, das ihnen vorschwebt, damit jeder Chinese auf seine eigene Weise seinen eigenen chinesischen Traum verfolgen kann.

Das große China sollte Weitherzigkeit und Großmut genug besitzen, sie sich frei entfalten zu lassen.

Man könnte sogar die Vereinten Nationen und die betreffenden Staaten einladen – unter der Voraussetzung, dass die Souveränität Chinas und das Recht des chinesischen Volkes, selbst über die Zukunft seines Landes zu entscheiden, geachtet werden –, dem friedlichen Übergang angemessene internationale Unterstützung zu leisten und ihn zu bezeugen.

All dies sind nur meine persönlichen, vorläufigen Überlegungen.

Ich weiß, dass sie noch sehr unausgereift sind und vieles davon diskutiert und verbessert werden muss.

Ich spreche aus, was ich gesehen habe, was ich befürchte und welche Gedanken und Vorschläge meiner Meinung nach dem Land eine friedliche Transformation zu geringstmöglichen Kosten ermöglichen könnten. Selbst wenn Sie jetzt sofort dazu bereit wären, wird die Erfolgsaussicht dieses Plans meines Erachtens immer geringer; sie liegt nur noch bei 30 %, und das Zeitfenster ist äußerst knapp.

Doch ich hoffe, dass Sie ernsthaft darüber nachdenken.

Ich hoffe, eines Tages zu sehen, wie Sie mit Ihrer Familie nach Europa zur Fußball-Weltmeisterschaft fahren und durch die ganze Welt reisen.

Ich hoffe, dass Ihre Tochter eines Tages in den sozialen Medien glückliche Augenblicke von Ihnen und Ihrem Enkel oder Ihrer Enkelin teilen kann.

Ich hoffe, dass Ihre Gattin, Frau Peng Liyuan, eines Tages ein Konzert geben kann.

Wir könnten dann Karten kaufen und sie singen hören.

Und Sie könnten mit alten Freunden kommen, um Ihrer Gattin Beifall zu spenden.

Wir säßen im selben Theater.

Und keiner von uns hätte Angst vor dem anderen.

Ich hoffe sogar, Ihnen eines Tages zufällig in einem Restaurant an einer Straßenecke oder in einem Park zu begegnen.

Wir könnten uns zusammensetzen und ein Glas trinken.

Wir könnten darüber sprechen, wie sich eine Generation von der anderen unterscheidet, und über den Unterschied zwischen den von Ihnen geschätzten „Paten“ der ersten und der zweiten Generation.

Ich hoffe, dass Sie dann, wenn ich Ihnen begegne, ein gütiger, freundlicher alter Mann sind. Und nicht der Xi Jinping von heute, bei dessen Namen alle Menschen Angst empfinden.

Ich hoffe, dass eines Tages keiner von uns mehr in Angst leben muss.

Herr Xi Jinping, wenn Sie Unruhe und Sorge empfinden, rate ich Ihnen, in Ihrem Herzen das Gespräch mit Gott zu suchen.

Dazu bedarf es keiner besonderen Form und keines Rituals.

Was Sie denken, was Sie bekümmert, was Sie sich erhoffen – all das können Sie versuchen, Gott anzuvertrauen.

Wenn Ihre Gedanken und Anliegen gut sind, glaube ich, dass Gott Ihr Gebet erhören wird.

In diesen Jahren war ich zornig, und ich habe gelitten.

Wegen dessen, was mir, meinen Freunden und meinem Unternehmen widerfahren ist, habe ich daran gedacht, mich an denen zu rächen, die mir geschadet haben.

Doch heute möchte ich Ihnen sagen:

Ich habe mich entschieden, denen zu vergeben und zu verzeihen, die mir Leid zugefügt haben.

Ich will nicht, dass der Hass weiterlebt.

Ich will nicht, dass unsere nächste Generation noch einmal die Angst erlebt, die unsere Generation erlebt hat.

Ich werde zu Gott beten und ihn bitten, Herrn Ren Zhiqiang die Gesundheit zu bewahren. Möge er sich seiner erbarmen, damit dieser die ihm zustehende Behandlung erhält und bald wieder mit seiner Familie vereint ist.

Herr Xi Jinping, ich bete auch für Sie.

Ich bete, dass Gott Ihnen Liebe und Erbarmen schenke und Ihnen geistliche Weisheit gebe.

Möge er Sie die wahre Lage dieses Landes, das Leid der einfachen Menschen und den Weg des Friedens und der Gerechtigkeit erkennen lassen und Ihnen helfen, die richtige historische Entscheidung zu treffen.

Xue Jian

Tokio, in den frühen Morgenstunden des 21. November 2026

Anmerkungen zur Übersetzung

- Alle Angaben in eckigen Klammern [ ] stammen von den Übersetzern. Sie sind als Hintergrundinformation für Leser gedacht und stehen nicht im Original; man kann sie beim Lesen auslassen, ohne dass sich der Inhalt des Briefes ändert. Die im Brief genannten Tatsachen und Behauptungen sind Aussagen des Verfassers und wurden von den Übersetzern nicht überprüft.

- Chinesische Namen sind in Hanyu-Pinyin ohne Tonzeichen wiedergegeben, bei der ersten Nennung zum Teil mit chinesischen Schriftzeichen. Bekannte Namen stehen in ihrer international gebräuchlichen Schreibung (z. B. Jimmy Lai, Li Ka-shing, Jack Ma, Chiang Kai-shek).

- Wechselkurse: Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (EZB) vom 27. November 2026: 1 Euro = 7,2912 Yuan; 1 Euro = 1,0957 US-Dollar (daraus 1 Yuan ≈ 0,1372 Euro ≈ 0,1503 US-Dollar). Die Yuan-Beträge stehen wie im Original; die Umrechnungen in Klammern sind auf zwei signifikante Ziffern gerundet, bei vagen Angaben („einige Milliarden“) nur nach Größenordnung. Quadratmeterangaben sind nicht umgerechnet.

- Das Original unterscheidet „转型“ (hier „Wandel“, „Transformation“) und „过渡“ („Übergang“); die Übersetzung folgt dieser Unterscheidung. „一代教父和二代教父“ ist mit den „Paten“ der ersten und der zweiten Generation wiedergegeben und lässt beide Lesarten offen: die Filme „Der Pate“ und „Der Pate – Teil II“ oder die beiden Generationen der Familie Corleone.

Über diese Kopie

Offizielle Seite: https://tokyoloveletter.org/de/ (mirrors: https://tokyoloveletter.org/mirrors.txt)

Öffentlicher minisign-Schlüssel: `[MINISIGN-PUBLIC-KEY]`

Prüfen, ob diese Seite echt ist: https://tokyoloveletter.org/de/verify/

Bitte beachten: Das Öffnen, Speichern oder Weiterleiten dieser Inhalte kann an manchen Orten riskant sein, und diese Seite kann weder Ihre Sicherheit garantieren noch, dass sie immer erreichbar ist. Bitte entscheiden Sie selbst.

Diese Seite nimmt keine Spenden an. Jede Spendensammlung in ihrem Namen ist gefälscht.

Tokyo Love Letter · tokyoloveletter.org